SITZUNGSVORLAGE

Gremium **Gemeinderat**
öffentlich am 17.01.2022

Drucksache Nr. **2022/018**
Federführung Baudezernat
Sachbearbeiter Peter Ritter
Stand 03.01.2022
Aktenzeichen 364.2
Mitwirkung

Biotopverbundplanung nach § 22 Abs. 2 des NatSchG Baden-Württemberg Übertragung der Aufgabe der Biotopverbundplanung auf die Verwaltungsgemeinschaft Wangen/Amtzell/Achberg

Beschlussvorschlag

Die Große Kreisstadt Wangen im Allgäu überträgt die Aufgabe der Erstellung eines Biotopverbundplanes nach § 22 Abs. 2 des Naturschutzgesetzes Baden-Württemberg auf die vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft und beauftragt diese mit der Ausschreibung und Beauftragung der Verbundplanung. Die durch den Planungsauftrag entstehenden Kosten werden nach Abzug der Landesförderung nach dem bestehenden Kostenschlüssel der Verwaltungsgemeinschaft auf die Mitgliedkommunen umgelegt. Das vor Ort vorhandene Fachwissen soll in die Verbundplanung einbezogen werden.

Sachdarstellung

Das Land Baden-Württemberg hat im Juli 2020 mit dem Biodiversitätsstärkungsgesetz unter anderem entschieden, schrittweise bis 2030 auf mindestens 15 % der Offenlandfläche einen funktionalen Biotopverbund aufzubauen. Den Kommunen kommt dabei eine tragende Rolle zu, da sie nach § 22 Abs. 2 des Naturschutzgesetzes Baden-Württemberg Biotopverbundpläne erstellen und ihre Landschafts- und Grünordnungspläne entsprechend anpassen müssen. Ziel ist, die Vielfalt an Arten und Lebensräumen auch für zukünftige Generationen zu erhalten, wobei der Vernetzung von Lebensräumen innerhalb der Landschaft hierbei eine wesentliche Bedeutung zukommt. Damit soll dem Problem der „Verinselung“ der Lebensräume, der damit verbundenen Isolierung von Arten sowie dem damit einhergehenden Verlust an ökologischer Vielfalt entgegengewirkt werden.

Kommunale Biotopverbundpläne identifizieren in einem ersten Schritt konkrete potentielle Maßnahmenflächen zur Entwicklung eines funktionalen Biotopverbundes. Darüber hinaus dienen sie als fachliche Grundlage für die Erstellung und Fortschreibung von Landschaftsplänen als Ergänzung zur Flächennutzungsplanung. Konkret umgesetzt werden potentielle Maßnahmen aus der Biotopverbundplanung dann erst in weiteren Schritten, zum Beispiel über konkrete Maßnahmen nach der Landschaftspflegeleitlinie oder im Rahmen von Ökokontomaßnahmen.

Um die Aufstellung der Biotopverbundpläne vor Ort zu unterstützen werden die Verbundplanungen vom Land finanziell mit bis zu 90% der entstehenden Kosten über die Landschaftspflegerichtlinie gefördert. Die Landesregierung und der Landkreis Ravensburg unterstützen dies darüber hinaus fachlich durch die beim Landschaftserhaltungsverband Ravensburg angestellte Biotopverbundmanagerin sowie durch Muster-Leistungsverzeichnisse als Grundlage für die nötige Ausschreibung der Biotopverbundplanung.

Die Stadt Wangen sowie die Gemeinden Amtzell und Achberg haben sich auf Verwaltungsebene dahingehend verständigt, die Biotopverbundplanung gemeinsam erstellen zu lassen und dabei eng mit der gemeinsamen Flächennutzungsplanung zu verzahnen. Hierzu soll die Aufgabe der Biotopverbundplanung auf die Verwaltungsgemeinschaft übertragen werden. Die Stadtverwaltung wird in Abstimmung mit dem Landschaftserhaltungsverband Angebote von geeigneten Fachbüros aus der Region einholen und die Auftragsvergabe bis zum Herbst vorbereiten. Die eigentliche Verbundplanung kann dann spätestens ab dem Jahr 2023 zusammen mit dem beauftragten Fachbüro erfolgen. Die Einbeziehung örtlich vorhandenen Fachwissens wird dabei zwingend nötig sein. Geeignete Fachbüros aus der Region, welche eine Biotopverbundplanung aufstellen können, sind der Verwaltung bekannt.

Die entstehenden Kosten werden nach dem üblichen Kostenschlüssel der Verwaltungsgemeinschaft auf die drei Mitgliedskommunen umgelegt, wobei durch die gemeinsame einheitliche Auftragsvergabe Synergieeffekte und damit Kosteneinsparungen gegenüber Einzelvergaben zu erwarten sind.

Auswirkungen auf das Klima

Nein

Ja, positiv

Ja, negativ

Begründung:

Ein landesweiter Biotopverbund unterstützt und fördert den Erhalt der wertvollen biologischen Vielfalt und ermöglicht die Ausbreitungs- und Wiederbesiedlungsprozesse von Tieren und Pflanzen.

Finanzielle Auswirkungen

Anlagen